

Neueste Nachrichten

Annunzen- und Abonnement-Konkurrenz
In der Haupt-Expedition Wilsdruffer-Str. 24, sowie in den Filial-Expeditionen: C. Schneider, Köpzig, B. Brauer, Bautzen, H. H. Meißner, Pirna, H. H. Meißner, Dresden, H. H. Meißner, Leipzig, H. H. Meißner, Chemnitz, H. H. Meißner, Zwickau, H. H. Meißner, Plauen, H. H. Meißner, Freiberg, H. H. Meißner, A. H. Meißner, B. H. Meißner, C. H. Meißner, D. H. Meißner, E. H. Meißner, F. H. Meißner, G. H. Meißner, H. H. Meißner, I. H. Meißner, K. H. Meißner, L. H. Meißner, M. H. Meißner, N. H. Meißner, O. H. Meißner, P. H. Meißner, Q. H. Meißner, R. H. Meißner, S. H. Meißner, T. H. Meißner, U. H. Meißner, V. H. Meißner, W. H. Meißner, X. H. Meißner, Y. H. Meißner, Z. H. Meißner.

Gelesenste und verbreitetste Tageszeitung der königl. Haupt- und Residenzstadt Dresden und der Vororte.

Unparteiliche, unabhängige Zeitung für Jedermann.

Berliner Redaktions-Bureau: Leipziger-Str. 31/32, Ecke der Friedrichstraße, gegenüber dem Equitable-Gebäude.

Bezugs-Preis:
Durch die Post vierteljährlich M. 1.50, mit „Deutscher Anzeiger“ M. 1.90. Für Dresden und Vororte monatlich 50 Pf., mit Beiblatt 60 Pf. Für Oesterreich-Ungarn vierteljährlich M. 2.16, resp. 1.80. Deutsche Beiblätter Nr. 5133, resp. 5134, Oester. Nr. 2584 resp. 2585. Haupt-Verlagshaus: Wilsdruffer-Str. 24, Fernsprecher: Amt L, Nr. 3897.

Wilsdruffer-Strasse 24. Wiener Schuhwaren-Lager Emil Pitsch Prager-Strasse 39
(gegenüber Hotel de France). **Alleinige Niederlage von Otto Herz & Co. in Frankfurt a. M.** 651 (im Europäischen Hof).

Die heutige Nummer enthält 12 Seiten. Die Unterhaltungsteilung befindet sich Seite 11 und 12.

Vorliegende Post-Quartalsnummer!

Wer sein Post-Abonnement für das nächste Vierteljahr bei seinem Postamt **noch nicht erneuert** hat, bitten wir in seinem eigenen Interesse, da nur bei rechtzeitiger Bestellung **pünktliche** Weiterlieferung erfolgen kann, solches **heute noch** zu thun. Die „Neuesten Nachrichten“ sind die billigste, reichhaltigste und gelesenste Tageszeitung der Kreis- und Hauptmannschaften Dresden, Leipzig und Bautzen. Der Postbezugspreis beträgt **vierteljährlich nur 1,50 M.** (mit Beiblatt 1,90 M.).

Bär und Walfish.

Das hauptsächlichste Merkmal der neueren russischen Diplomatschule und ihre Eigenart besteht darin, daß Rußland insofern eine ganze Reihe von Maßnahmen trifft, dieselben zunächst behutsam Stück für Stück in der europäischen Presse veröffentlicht, sie sodann demontirt und später von Neuem austauscht. Dieses Spiel wird so lange fortgesetzt, bis man sich endlich daran gewöhnt hat, und diesen Moment benutzt sodann die russische Regierung, um mit der vollendeten Thatsache hervorzutreten. Wir haben das schon mit dem oft abgelegenen und sich nun doch als zu Recht bestehenden russisch-chinesischen Geheimvertrage erlebt und wir werden dasselbe Schauspiel mit der gleichfalls demontirten Meldung erleben, daß Rußland in der Nähe der französischen Colonie Obool einen Hafen, sowie einen Landstrich erworben habe, um sich am Roten Meere festzusetzen. Das Rußland seit langer Zeit eine Niederlassung am Roten Meere gesucht hat, ist Niemandem ein Geheimniß. Wenn man sich also in Rom bemüht, das Erscheinen russischer Schiffe an der Westküste dieses Meeres in möglichst unauffälliger Weise zu erklären, so wird das bei ernsthaften Politikern nur ein ungläubiges Schächeln hervorrufen können. In England wird natürlich dieser neueste Schritt Rußlands äußerst unangenehm empfunden werden. Schon 1888 erklärte Lord Salisbury: „Das Rote Meer und der Weg nach Egypten sind Englands empfindlichste Seiten“, und in der That hat das Rote Meer seit der Eröffnung des Suezkanals die größte Bedeutung für den Weltverkehr erlangt. Dieses einst türkische Meer muß heute als eine internationale Verkehrsstraße par excellence

bezeichnet werden. An seinen Küsten weht nicht mehr die englische Flagge allein, auch Italien und Frankreich haben sich dort festgesetzt, und es kreuzen sich gegenwärtig dort in Wahrheit die Interessen aller europäischen Mächte, da auch Deutschland, zunächst durch seine ostafrikanische Colonie, und sodann durch seinen Handelsverkehr mit dem fernen Orient, an der Freiheit der großen Fahrstraße, die durch das Rote Meer führt, theilhaftig ist. Das Rote Meer läßt sich vom Suez-Canal nicht trennen; es bildet mit ihm ein großartiges Defilé auf dem Wege zwischen Europa und Asien. Die frühere Absicht Englands, seine Oberherrschaft zur See auch auf das Rote Meer auszudehnen und daraus einen Anker des Indischen Meeres zu machen, ist längst durchkreuzt worden, und die endgiltige Neutralitätserklärung des Roten Meeres ist heute nur noch eine Frage der Zeit, deren Entscheidung im Interesse des freien Verkehrs nicht mehr lange auf sich warten lassen kann. Auch der Kampf um das Rote Meer bildet nur, wie alle großen politischen Ereignisse, die sich im fernen Osten abspielen, eine Phase in dem ungeheuren Ringen zwischen Rußland und England um die Herrschaft der Welt. Eine russische Niederlassung am Roten Meere würde für den Verkehr Rußlands mit dem südlichen Persien, mit Indien und mit Ostasien von weittragender Bedeutung sein. In Nordpersien hat Rußland England gegenüber jetzt schon die Uebermacht. Gelingt es nunmehr den Russen, vom persischen Meerbusen aus auch nach Südpersien vorzudringen, so wird der bis jetzt dort maßgebende englische Einfluß vollständig beseitigt und die Einbegleichung Persiens in das russische Reich ist dann nur noch eine Frage der Zeit. Dann gelangt Rußland endlich dahin, wonach es so lange gestrebt hat: unmittelbar ans offene Meer über Persien zum Indischen Meerbusen. Und damit würde dann der letzte Gang in dem großen englischen Duell beginnen, diesem Duell, welchem ganz Europa soeben als Zeuge beizuwohnt, und welches bis jetzt in jedem einzelnen Gange mit einer Niederlage Englands geendet hat. Dieser letzte Gang ist der Kampf um Indien und gleichzeitig der Kampf um die Großmachtsstellung Britanniens.

Roch sind wir nicht so weit und bei der sähnen, ruhigen, abwartenden Politik Rußlands werden wir voraussichtlich noch lange Zeit zu warten haben, bis wir so weit sind. Aber schon heute concentrirt dieser Verweilungskampf die allgemeine europäische Aufmerksamkeit auf sich und die Frage: Was wird England thun, um den ihm drohenden furchtbaren Streich abzuwenden? — will nicht mehr aus der öffentlichen Discussion verschwinden. Der größte Staatsmann der Welt, den wir mit Stolz den unseren nennen, hat erklärt, das 20. Jahrhundert werde im Zeichen des anglo-russischen Gegenstandes stehen. Der ungleiche Kampf zwischen Bär und Walfish, den man unmöglich wädhnte, wird also früher oder später doch stattfinden.

Charakter des Festes politisch ziemlich inhaltslos. Als eine der bedeutendsten Meldungen darf wohl die Nachricht von der plötzlichen, ernsthaften Berücksichtigung im Besinne des Grafen Schuwalow gelten. Wir sagen: bedauerlich — denn politisch bedurfte es auch diese Meldung nicht. Gewiß war Paul Schuwalow ein feiner und vor allen Dingen ein vornehmer Diplomat, aber Rußland ist so reich an Staatsmännern ersten Ranges, daß es sich den Luxus leisten konnte, eine derart hervorragende Kraft auf einen Provinzialposten zu setzen, wo er für das Ausland ein toter Mann war, anstatt ihn in die Regierung zu berufen. Fürwahr, dieses Rußland ist doch ein beneidenswertes Land: Lobanow todt, Schuwalow außer Gefecht gesetzt — und nirgends auch nur die leiseste Etodung. Alles geht seinen gewohnten Gang. An Lobanows Stelle tritt Relisow mit gleich bewundernswürdigem Geschick in die Action und schon taucht am Horizont ein neuer strahlender Stern auf, den man im Ausland bis jetzt kaum gekannt hat: Graf Cassini, der russische Gesandte in Berlin, der Mann, der den russisch-chinesischen Geheimvertrag ausgearbeitet und durchgeführt hat. Männer wie Lobanow, Witte, Schischkin, alle an dem einen Ziele, an der Größe Rußlands arbeiten zu leben, ohne jede Eifersüchtel, unbehirt durch Neben- oder Unterdrückungen, das ist in der That ein Schauspiel, wie man es nicht immer und nicht überall zu sehen bekommt, und Jar Nikolow II. mag sich in der That glücklich preisen, daß die Vorsehung ihn mit solchen Rathgebern umgeben hat.

Wichtig belanglos ist die Ministerkrise in Serbien. Das Ministerium Nowakowitsch war von Anfang an verfassungswidrig und unpopulär und so wird denn nach einem Ubergangsministerium die Krise damit enden, daß die Radikalen zur Leitung der Geschäfte wiederberufen werden und die radicale Verfassung reactivirt wird.

Die übrigen Meldungen aus dem In- und Auslande beanspruchen, wie erwähnt, nur geringes Interesse. In Deutschland selbst concentrirt sich gegenwärtig das Interesse weiter Kreise auf das am 1. Januar in Kraft tretende neue **Waffengesetz**. Es muß leider konstatiert werden, daß hinsichtlich der der äußeren Unsicherheit und Verwirrung herrscht. Specially dem Berliner Reichstags-Collegium sind die Ausführungsbestimmungen des neuen Gesetzes erst heute übermittelte worden, und es ist mithin äußerst fraglich, ob die beschlossenen Kreise Zeit haben werden, sich mit den neuen Vorschriften rechtzeitig vertraut zu machen. Da auch das Register für Terminabschlüsse sich in gleicher Weise als eine Quelle äußerster Verwirrung herausstellt, so ist die in unseren Handels- und Börsenkreisen gegenwärtig herrschende harte Mißstimmung leicht erklärlich.

Deutschland.

— **Kaisermanöver in Lothringen.** Wie der „Berl. Localan.“ erzählt, gilt es nunmehr als feststehend, daß die nächstjährigen Kaisermanöver in Lothringen, Stück von Metz, stattfinden werden. Der Kaiser wird während der Manöver auf seinem Schlosse Arville residiren. Zahlreiche deutsche Bundesfürsten werden den großen Manövern beiwohnen.

— **Die Bauarbeiten am Dortmund-Ems-Canal** sind so weit gefördert, daß die Vollendung des Canals gegen Ende des nächsten Jahres erwartet werden kann. Insofern sind bisher für den Bau des Canals dem „Centralbl. der Bauverw.“ zu Folge 61328000 M. verausgabt worden.

— **Die Ausweisungen.** Wie eine Berliner Correspondenz meldet, ist in den Ausweisungen ausländischer, besonders russischer Unterthanen aus Berlin seit einiger Zeit ein völliger Stillstand eingetreten. Eine Anzahl von Ausweisungsbefehlen, welche den 31. d. M. als letzten Termin zum Verlassen des preussischen Staatsgebietes feststellten, ist zurückgenommen und den in Rede stehenden Personen von Neuem die übliche Aufenthaltserlaubnis für ein Jahr erteilt worden. — Die Deutschen werden eine Freude haben, daß der Herr v. Tausch „eingelocht“ ist!

Politische Uebersicht.

Dresden, 29. December.

Aus unserem Berliner Bureau wird uns unterm 28. d. M. geschrieben:

Schwelgen. — Dies etwa die Eindrücke, die man nach einmaligem Hören gewann. Wir würden dafür plaidiren, daß die geschätzte Künstlervereinigung, die das eminent schwierige Werk geradezu bewundernswürdig interpretirte, dasselbe noch in dieser Saison wiederholt. — Die Veranstaltung war durch den Besuch Sr. Majestät des Königs und Ihrer königl. Hoheiten Prinzen Georg, Prinzessin Matilde und Prinzen Albert ausgezeichnet.

O. S.

Die Theater- und Redaktionschule von Senff-Georgi hatte in letzter Zeit ihre 56., 57., 58., 59. Aufführung am 24. November, 1., 8. und 15. December im Schauspielhaus. Gegeben wurden Szenen aus „Don Carlos“ und „Kabale und Liebe“. Solocenen von Oberländer und Werner. Lustspiele: „Frauenemanzipation“, „Der wie mir“, „Kofen des Herrn v. Waleber“, „Schwarzer Peter“, „Duff“, „Ich heirathe meine Tochter“, „Unter dem Siegel der Verschwiegenheit“ und die Gesangsposse „Fürs Theater laß ich mein Leben“. Es wickelten mit die Damen Gänther, Rens (für das Residenztheater engagirt), Kubil, Ladegi, Wagner, Deme und die Herren Christ, Reich, Richter und Schwenstein. Die nächste Aufführung ist am 14. Januar 97, Uhr im Residenztheater. Die Recitationen von Senff-Georgi aus dem Bilderlande der Belletratur brachten am zweiten Nachmittage das Hebräerland, Persien, Arabien und die Türkei, am dritten Obool und Rom und werden am vierten Nachmittage, 7. Januar, 97, Uhr Italien und Frankreich bringen. Karten zu diesen Recitationen wie den Siedleraufführungen sind erhältlich beim Director Senff-Georgi, Canalettostraße 7, 2.

Residenztheater. Heute und folgende Tage gelangt Nachmittags 8^{1/2} Uhr das Weihnachtsmärchen „Die Wunderblume“ zu erneuerten Aufführungen, Abends 7^{1/2} Uhr die Posse „Eine tolle Nacht“. Am 31. December (Silvester) beginnt die Nachmittags-Vorstellung ausnahmsweise um 5 Uhr und die Abend-Vorstellung um 8^{1/2} Uhr.

Der Generalmusikdirector Cosratz Schuch bezieht im kommenden Jahre sein 25jähriges Capellmeisterjubiläum als Dirigent der Dresdner königl. Capelle. Es war im Jahre 1872, als Graf Blaten Herr Schuch, der damals am Stadttheater zu Hamburg als Capellmeister wirkte, an die hiesige Oper berief.

Der Schriftsteller Dr. Rudolf Lothar und der Schauspieler Bonn werden in der ersten Hälfte des nächsten Jahres 30 Vorstellungen deutscher Classiker und moderner Schauspiele in Paris mit einer deutschen Gesellschaft veranstalten. Sie nehmen auch Statisten, Decorationen und alle Requisiten nach Paris mit. Herr Bonn gedent dort in seinen besten Rollen aufzutreten. Das Unternehmen wird von Wien aus eingeleitet. Lothar ist u. A. der Ver-

fasser des im vorjährigen Herbst an unserem Posthause aufgeführten Lustspiele „Frauenlob“.

Nicht weniger als drei Hundert-Werke liegen und gleichzeitig zur Besprechung vor. Es sind dies: „Fünf Jahre Musik“ (der „Modernen Oper“ VII. Theil), die beiden Bände „Aus meinem Leben“ und das voluminöse Werk „Aus dem Concertsaal“. Erstere beiden Schriften gab der Allgemeine Verein für deutsche Literatur in Berlin heraus, letztere der Verlag von Wilhelm Braumüller, Leipzig und Wien. In diesen Verlagsbüchern im Einzelnen empfehlende Worte zu schreiben, halten wir für überflüssig. Man mag über den Reifer der Wiener Kritik denken wie man will, sein „Dramatismus“ mag Manche nachgerade zu dogmatisch zu werden beginnen, manchem Urtheil, das er fällt, mag Einseitigkeit des Standpunktes nicht unberechtigtermaßen vorgeordnet werden u. ein geistvoller Kopf bleibt er doch, und unter seines Gleichen hat er wenig genug, die ihm gleichen. Wenn ein solcher Mann Meinungen schreibt, müssen sie nicht eine Fülle von Anregung bieten! Man lese das Buch „Aus meinem Leben“ und man wird zu wenigstens das Urtheil abgeben: Der Mann, der es schrieb, hat gelebt. Das Werk „Aus dem Concertsaal“ erscheint als eine vollkommene Ergänzung. Es giebt einen vollständigen, für die Allgemeinheit interessanten Uebersicht über das Wiener Musikleben während der zwei Decennien 1948 bis 1868. Die darin niedergelegten Kritiken haben neben historischem Interesse in vielen Theilen aktuellen Reiz. „Fünf Jahre Musik“ ist programmatisch der „Modernen Oper“ 7. Theil, und schließt sich den letzten Bänden der Folge auch in der sachlichen Anordnung an. Unter der Rubrik „Opern“ finden wir die Revütationschau des Quinquenniums 1891 bis 1895. Die Rubrik „Concerte“ berichtet über Neuerwerbungen im Concertsaal, Werke wie Künstler, Retrospekte und Gedächtnisblätter für Berold, Hoffner, v. Flotow, Rob. Franz, Gounod, Rubinstein, Hajinger und liegt bilden den Schluß.

In Gewerbehause findet heute Dienstag ausnahmsweise Revütations-Concert statt und kommen folgende Compositionen zur Ausführung: Ouverture u. Op. „Die weiße Dame“ von Beethoven, „Neben seliger Welter und Furlentian aus „Orpheus“ von Gluck, „Accademico“, Concerto in G. Major von Liszt, „Bilder von Rhein, Suite von Schumann, „Scherzo und Hebräisches aus „Lob und Huld“ von R. Wagner, „La Torador, Danos Espagnol“ (1. Mal) von Dahl, „Fünfte Concert-Dirigé für Clarinette-Solo (1. Mal) von Berglous, „Ein deutsches Volkslied nach älteren und neueren Texten, humoristisch bearbeitet von Loh, Ouverture u. Op. „Das Geheimniß von Smetana“, „Quintet Concert für Violin von Berlioz, „Der Ritt durch die Steppe, Impromptu (1. Mal) von Spohr, „Triumpf-Marsch von Friedrich Schubert.

Kunst und Wissenschaft.

Wedenktafel. Mittwoch den 30. December. 1925. Jakob Fugger, Augsburg, Patrier, gest. — 1806. Ludw. Meise, Wöhago, geb. in Herford. — 1819. L'ed. Fontans, Schriftsteller, geb. in Neu-Kuppin. — 1882. Ludwig Deuritt, Schauspieler, gest. in Berlin. — 1849. L'ed. Jolling, Schriftsteller, geb. in Seebau bei Neapel. 1857. Joachim Graf Psell, Reichsarchivar, geb. in Neudorf, Schlefien.

Der zweite Kammermusik-Abend der Vereinigung Rappoldi-Gesangverein brachte, umrahmt von Berthold's Glanzlichter op. 1 Nr. 3 und R. Schumann's Klavierquartett in Es-dur op. 47, als Quartett H. Dräseke's Cis-moll-Quartett (Manuscript). Ein bedeutendes Werk, die ganze charaktervolle Eigenart seines Schöpfers zur Schau tragend und sich würdig den beiden Prachtwerken in C- und E-moll, die bei uns demselben Berechtigung gewonnen, anschließend, offensdaren vor Allen die beiden Schläge wieder den ganzen Gestaltungsbereich der in 18 geklärten Fantasia des Meisters. Mit Stolz und Bewunderung erschaut man, welche Prachtbauten dieselbe in schier unerreichlicher sprühender thematischer Arbeit aus dem gegebenen Material errichtet und wieh jactet, leuchtend, poetisch das Irrende Kraft des Ganzen ist. Ein wunderbarer Zauber schuldvoller Jungheit liegt über dem ersten Satz, der nur um deswillen nicht so „eingängig“ erschien, weil die in den Themen gegebenen Contraste nicht genügend Platz gehend in die Erscheinung traten. Wiederholte Aufführungen und — wiederholtes Hören werden hier überdies wirken. Der Finale, ein wahres Meisterwerk geist- und lebensüberdender polyphoner Gestaltung und reich an prächtigen Details in eigenartigen Klangspecien usw. übertraf ihn speciell um der scharfen Contrastwirkung der charakteristisch geprägten Themen Sälen an unmittelbarer Wirkung. Unter den Mittelsätzen, drei an der Zahl, erschien das Intermezzo milder „eingängig“ als die beiden anderen Thelle, Scherzo und Adagio, die in der That wohl auch die bedeutendsten sind. Epteres gminnt in einem Trio von fröhlichen melodischen Kreis einen wirksamen Gegensatz zu dem sobaldartigen Erleben, der in ihm herrscht. Daß es ein Meisterstück in seiner normalen Geschlossenheit und der Prägung der Diction, das nur umrahmt. Das Adagio bewundert und die ganze Innerlichkeit der Natur des Lieders. Ueberlassen von demselben Hause (Kammermusik) Gedankens, der uns aus seinen nach immer viel zu wenig gemilderten Ueblichungen entgegenmet, trostloslich sich hier die laiche Stimmung zu höchster Intensität, zu weltbergesenem